

## Geschichte 033

Susanne

### Ich sollte für ihn zur Diebin werden.

Anfangs fand ich das ganz toll, dass mein Mann Türke war. Ein Bild von einem Mann. Groß, muskulös, schwarzes, langes Haar, dunkle, schöne Augen – ganz und gar der Mann meiner Träume. Dazu äußerst charmant und zuvorkommend. Meine Freundinnen und Kolleginnen im Supermarkt beneideten mich. Ich saß an der Kasse und mein Mann kam zwei, dreimal täglich – nur um mich zu sehen. Es war eine herrliche Zeit. Ich war gerade dreißig geworden, als wir heirateten. Ich war schon einmal verheiratet gewesen und geschieden. Meine achtjährige Tochter mochte Kemal von Anfang an und war mit ihm ein Herz und eine Seele. Ach, es hätte alles so schön sein können. Leider hatte mein Mann nach unserer Hochzeit seine Arbeit als Bauhilfsarbeiter verloren, weil die Firma in Konkurs ging. Na und so lebten wir von meinem kleinen Lohn und Arbeitslosenhilfe, die mein Mann nun erhielt. Zwar suchten wir ständig nach Arbeit, aber fanden nichts. Sechs Monate lang zog sich das so hin. Zweimal hatte ich eine Stelle für Kemal gefunden, aber er wollte sie nicht. Stattdessen ging er am Abend immer aus um angeblich „Geschäfte“ zu machen. Manchmal brachte er Geld oder Geschenke für meine Tochter mit nachhause. Aber er veränderte sich von Woche zu Woche. Bald sagte er überhaupt nicht mehr, wo er hin ging und was er tat. Wenn ich ihn fragte, gab er einfach keine Antwort. Dann eines Nachts kam er nachhause, weckte mich und sagte, er müsse dringend mit mir sprechen. Er sagte, er hätte eine „Dummheit“ gemacht und bräuchte dringend 3000 Mark. Ich hatte aber keine 3000 Mark. Er meinte, ich sollte sie aus der Supermarktkasse nehmen und so tun, als sei ich überfallen worden. Aber das konnte ich nicht. Und ich wollte es auch nicht. Von da an sprach mein Mann kein Wort mehr mit mir. Mehrmals täglich kam er in den Supermarkt. Er kaufte Zigaretten, ich tippte sie ein, aber er gab mir einfach kein Geld oder legte nur eine 10Pfennig-Stück hin. Ein paar Mal habe ich dann den fehlenden Betrag aus meiner Tasche bezahlt. Als er es aber dann übertrieb und größere, teure Stücke „kaufte“ wusste ich mir nicht mehr zu helfen. Er sagte ganz einfach, wenn er mit der Ware an der Kasse stand. „zeigt mich doch an“. Ich versuchte immer wieder mit ihm zu sprechen und ihn an der Kasse zu ignorieren. Aber er legte immer wieder Ware auf das Band, das ich brav eintippte, er aber nicht bezahlte. Nun wusste ich aber nicht mehr, wie ich die Fehlbeträge erklären sollte, denn ich konnte sie nicht bezahlen. Ich ging zu meinem Geschäftsführer und erklärte ihm alles. Er sagte, dass es das Beste sei, meinem Mann Hausverbot zu geben. Er würde das unauffällig machen und da bisher noch kein größerer Schaden entstanden sei, würde er mich auch behalten. Außerdem, sagte er, imponiere es ihm, dass ich mich weigerte, meinen Mann in seinen kriminellen Unternehmungen zu unterstützen.

Ich hatte große Angst davor, was Kemal tun würde, wenn er Hausverbot bekam. Ich hoffte, er würde einsehen, dass das so nicht weitergehen konnte. Aber ich hatte mich geirrt, er sah es nicht ein. Nachdem mein Geschäftsführer mit ihm im Supermarkt gesprochen hatte und ihm ins Gewissen geredet hatte, tat er so als täte es ihm schrecklich leid und er versprach, es nicht wieder zu tun. Aber was dann am Abend zuhause geschah, war so furchtbar, dass ich eigentlich nicht erzählen kann. Er verprügelte mich dermaßen, dass ich zum Notarzt musste und etliche Platzwunden genäht werden mussten. Ich war drei Wochen krank geschrieben. Meinem Chef tat ich wohl leid und er versprach, mir zu helfen, wenn ich mich von diesem Mann trennen würde. Was blieb mir auch anderes übrig. Ich bat ihn so schnell wie möglich auszuziehen. Das tat er, aber mit einem weiteren Schrecken. Er nahm meine Tochter mit. Er holte sie von der Schule ab und brachte sie nicht nachhause. Ich drehte fast durch. Er sagte, dass er sich nicht scheiden lassen würde und dass die Kleine zu einer ordentlichen Muslime erzogen wird und deshalb bei ihm und seiner Familie blieb. Es dauerte 10 Tage, bis ich meine Tochter wieder sah und das auch nur, weil ich in meiner Not zur Polizei ging. Ich hatte nun Angst vor Kemal, denn er bedrohte mich, wann er mich nur sah und er war ernsthaft davon überzeugt, dass ich ihm sein Leben zerstört hätte.

Als ich die Scheidung eingereicht hatte, wurde ich nun auch von seiner gesamten Familie beschimpft. Sein Vater, seine Mutter, die alle einmal so nett zu mir waren, die mich damals als ihre Tochter angenommen und in den Familienkreis aufgenommen hatten. Man nannte mich Hure und schlimme Person und man nahm mir sehr übel, dass ich ihren Sohn und Bruder in Verruf gebracht hatte. Sie drohten mir mit Rache und Blut. Dennoch, ich reichte die Scheidung ein und zog mit meiner Tochter in eine andere Stadt. Dort lebte auch meine Schwester und sie besorgte mir Arbeit und später eine kleine Wohnung. Weil ich Angst hatte, wurden meine Daten auf dem Einwohnermeldeamt gemein gehalten und auch meine Freundinnen hielten dicht. Kemal fand mich nicht. Erst beim Scheidungstermin sah ich ihn wieder. Meine Schwester und mein Schwager begleiteten mich.

Dann kam der Hammer, Kemal weinte und bat mich um Verzeihung und fragte, ob er mich besuchen könne. Ich gab ihm keine Antwort und ging ohne einen Gruß. Ich glaube bis heute, dass er das nur gesagt hatte, weil er meine Adresse wollte um seine Rache auszuführen. Bis auf mein Inneres war ich gedemütigt und verletzt. Wie konnte der Mann, den ich so liebte, mir das nur antun?